

# Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

*„Das bayerische Dekanat Pappenheim wurde am 7. Dezember 1810 errichtet mit den bisher pappenheimischen Pfarreien Bieswang, Büttelbronn, Dettenheim, Dietfurt i.MFr., Graben, Langenaltheim, Neudorf, Niederpappenheim, Pappenheim, Rehlingen, Schambach und Suffersheim, dem ehemals ansbachischen Solnhofen und dem neu errichteten Untermaxfeld.*

*Abgetrennt wurde am 9. April 1857 Untermaxfeld (nach Augsburg). Dazu kamen am 7. November 1857 Treuchtlingen (von Dittenheim) und nach Errichtung 1864 Eichstätt. Ferner kamen am 15. Mai 1925 Berolzheim-St. Maria und -St. Michael sowie Wettelsheim (von Dittenheim) dazu. 1971 wurde Bubenheim (von Weißenburg i.Bay.) angeschlossen.“*

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 514 – 515; ergänzt).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans inne:

|             |  |
|-------------|--|
| 1810 – 1816 | Johann Michael Redenbacher (1765 – 1816)                 |
| 1818 – 1841 | Georg Christoph Karl Schulin (1769 – 1841)               |
| 1841 – 1865 | Karl Friedrich Wilhelm Stöber (1796 – 1865)              |
| 1865 – 1884 | Friedrich Ferdinand Seyfried (1819 – 1884)               |
| 1884 – 1907 | Georg Christian <u>Theodor</u> Redenbacher (1837 – 1907) |
| 1908 – 1916 | Karl August Hofinger (1868 – 1916)                       |
| 1917 – 1926 | Johann Ernst Rausch (1877 – 1960)                        |
| 1926 – 1935 | Karl Nikolaus Johannes Michael Boeckh (1877 – 1947)      |
| 1935 – 1943 | D. Christian <u>Friedrich</u> von Ammon (1894 – 1967)    |
| 1943 – 1955 | Karl Wunibald <u>Hermann</u> Gebhard (1897 – 1955)       |
| 1955 – 1963 | Gottlieb Gustav August Jäger (1903 – 1963)               |
| 1963 – 1977 | Rudolf Friedrich Schwarz (1910 – 2007)                   |
| 1978 – 1990 | Richard Herold (1927 – 2005)                             |
| 1991 – 1997 | Klaus Zillich (1934 – 2007)                              |
| 1997 – 2004 | Dr. Jürgen Habermann (*1954)                             |
| seit 2004   | Wolfgang Popp (*1959)                                    |

## Bestandsbildung:

Die erste Abgabe der Akten des Dekanats Pappenheim an das LAELKB von 1940 (Findbuch Nr. 23) wurde aufgelöst. Nach Ausscheiden des wertlosen Schriftguts und Zurückgabe einzelner Pfarramtsakten an das Pfarramt Pappenheim wurde dieser Bestand mit der zweiten, im Jahre 1965 erfolgten Abgabeabgabe zu dem jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Pappenheim“ vereinigt und danach das Findbuch Nr. 68 erstellt. Eine größere Ergänzungsabgabe wurde 2023 erschlossen. Für diese Akten seit 1947 war der noch heute in Grundzügen gültige Aktenplan der ELKB von 1947 maßgeblich und wurde als Gliederungsschema verwendet. Der so gebildete Bestand umfasst jetzt alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Akten des Dekanats seit seiner Errichtung bis etwa zum Jahr 2010.

Das dem Bestand zugrundeliegende Ordnungsschema – vom Dekanat selbst entworfen – erwies sich in seiner Systematik als unbrauchbar. Das vorhandene Aktenmaterial wurde daher nach dem Aktenplan für die Pfarrämter im ehemaligen Konsistorialbezirk Ansbach (1840) geordnet. Allerdings wurde dieser Registraturplan da erweitert, wo er für das heute angefallene Schriftgut nicht mehr ausreichte. Verschiedene Hauptgruppen (= Fächer) sind aufgegliedert und sachlich unterteilt worden (z.B. Fach III „Kirchen- und Gottesdienstordnung“). Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband wurden jeweils als Altsignaturen mit angegeben (z.B. „III/1“), ebenso, soweit die Akten zur ersten Abgabe an das LAELKB gehörten, die frühere Signatur gemäß Findbuch Nr. 23. (z.B. 130).

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten wurden getrennt. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Auf „Allgemeine“ Akten, die die Verhältnisse auch einzelner Pfarreien berühren, ist nach Möglichkeit hingewiesen worden. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Bei einzelnen Akten wurde eine klare provenienzgerechte Abgrenzung zur Zeit vor 1810 (Gräfliches Konsistorium Pappenheim) hergestellt. Das Schriftgut des Gräflich Pappenheimischen Pfarrwitwenfiskus wurde wie dasjenige der Distriktsschulinspektion Pappenheim, die jeweils einen eigenen Provenienzbildner darstellen, in eigenen Beständen mit separatem Findbuch aufgestellt.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Pappenheim 3.7.0052 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Pappenheim 3.7.0052 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, Juni 2021/März 2024

Daniel Schönwald